



Benjamin Henrichs kehrt dem Bundesligisten Bayer Leverkusen den Rücken und wechselt zur AS Monaco. Der 21-jährige Abwehr-Allrounder unterschreibt beim französischen Erstligisten einen Fünfjahresvertrag bis 2023. Die Ablösesumme soll rund 20 Millionen Euro betragen. +++ Die Stürmersuche von Borussia Dortmund ist beendet. Der Tabellenführer der Bundesliga verpflichtet den 13-maligen spanischen Nationalspieler Francisco „Paco“ Alcácer vom FC Barcelona. Der BVB leiht den 24-Jährigen für ein Jahr aus mit einer Kaufoption für weitere vier Jahre. +++ Hertha BSC verpflichtet Innenverteidiger **Derrick Luckassen**. Der 23-Jährige wird für ein Jahr vom niederländischen Meister PSV Eindhoven ausgeliehen. +++ Der FC Augsburg stattet den 18-jährigen Nachwuchsspieler **Felix Scharzholtz** (Mittelfeld) mit einem Vertrag bis 2021 aus. +++ Der FSV Mainz 05 leiht Mittelfeldspieler **José Rodríguez** erneut aus. Der 23-Jährige wechselt bis Saisonende zu Eredivisie-Aufsteiger Fortuna Sittard.

Quellen: dpa/transfertext

PERSÖNLICH

Der achtmalige Sprint-Olympiasieger **Usain Bolt** sehnt voller Aufregung sein erstes Fußball-Match für den australischen A-League-Club Central Coast Mariners am Freitag herbei. „Ich werde auf jeden Fall nervös sein, es ist kein Wohltätigkeitsspiel“, sagte der 32-Jährige. „Ich werde Fehler machen. Aber ich erwarte auch, dass es mich stolz macht und mich pushen wird“, meinte der jamaikanische Sprint-Weltrekordler. Am Freitag hofft Bolt, im Vorbereitungsspiel vor erwarteten 12000 Zuschauern gegen das Ama-



teurteam der Central Coast 15 bis 20 Minuten spielen zu können. „Er hat gute Grundlagen, damit gibt es kein Problem. Es geht darum, so schnell zu spielen, wie wir es tun“, sagte Mariners-Trainer Mike Mulvey. Bolt, der auf einen Profivertrag hofft, bestätigte: „Für mich sind die Stop and Gos das Problem. Weil ich nicht daran gewöhnt bin, Geschwindigkeit zu steigern, zu verlangsamen.“ Foto: dpa

AS-Rom-Coach **Eusebio Di Francesco** hat sich eine Fraktur an der linken Hand zugezogen, als er seinem Ärger über seine Mannschaft mit einem Schlag gegen die Trainerbank Luft machte. Der 48-Jährige unterzog sich am Dienstag einer kleinen Operation. Verletzt hatte sich Di Francesco am Montag in der zweiten Halbzeit des Spiels gegen Atalanta Bergamo. Rom führte 3:1, die Partie endete 3:3.

LIVE IM TV

Fußball: Analyse, DFB-Pressekonferenz mit Joachim Löw und Oliver Bierhoff, 12-12.45 Uhr **ARD** und **Sport 1**

Radsport: Vuelta a España, Granada-Roquetas de Mar, 14.30-17.15 Uhr **Eurosport**

Tennis: US Open aus New York, 3. Turniertag, 2. Runde, 17.30-5 Uhr **Eurosport**

Sport im TV und im Livestream: Eine Tagesübersicht gibt es auf noz.de/sport

Fußball, Tränen, Emotionen: 75 000 Fans feiern ihren „Basti“ Schweinsteiger



MÜNCHEN Ein tief bewegter Bastian Schweinsteiger hat bei seinem Abschiedsspiel in München noch einmal das Bayern-Trikot mit der Nummer 31 getragen. Beim 4:0 (2:0) des deutschen Fußball-Meisters gegen Schweinsteigers aktuellen Verein Chicago Fire spielte der 34-Jährige in der zweiten Hälfte zur Freude der 75 000 Zuschauer in der Allianz Arena nochmals zusammen mit den alten Kameraden

wie Arjen Robben, Thomas Müller oder Franck Ribéry, mit denen er 2013 die Champions League gewonnen hatte. Im Spiel kam der Flachs selbstverständlich nicht zu kurz (Bild rechts unten). In der 84. Minute gelang ihm sogar mit einem Volleyschuss das 4:0. „Oh, wie ist das schön“, sangen die Fans und feierten ihren „Fußball-Gott“. Die weiteren Treffer erzielten Serge Gnabry, Sandro Wagner und Arjen

Robben. Nach dem Abpfiff flossen nicht nur Tränen bei Schweinsteiger, der sich noch einmal mit einer emotionalen Rede persönlich von den Zuschauern verabschiedete. Bereits am Montagmorgen hatte der bayerische Ministerpräsident Markus Söder dem „Vorbild“ Schweinsteiger den Bayerischen Verdienstorden verliehen: „Sie sind Bayern – und Sie haben für Bayern Überlegendes geleistet.“ Nachmit-

tags war Schweinsteiger in die Hall of Fame des FC Bayern aufgenommen worden. „Ich fühle mich gedadelt“, sagte er bei der Zeremonie im Beisein von Vorstandschef Karl-Heinz Rummenigge („Bastian war immer Mister Bayern“) und Präsident Uli Hoeneß („Wenn man ihn gebraucht hat auf dem Platz, war er immer da“). Fotos: imago (Jan Huebner, kolbert-press), Fotostand/Wagner, AFP/Christof Stache, Witters/Lennart Preiss

Wie tief greifen Löws Maßnahmen?

Rückblick, Ausblick und Kadernominierung: Ab 12 Uhr spricht der Bundestrainer

63 Tage nach dem Vor-runden-Aus bei der Fußball-Weltmeisterschaft wird Bundestrainer Joachim Löw in einer Pressekonferenz in München (12 Uhr, live in der ARD und bei Sport1) seine Analyse der gescheiterten WM-Mission vorstellen und die Wege aus der Krise aufzeigen.

Von Frank Hellmann

MÜNCHEN Der Presserraum der Münchner Arena ist vielleicht genau der richtige Ort: Wenn Joachim Löw seine Erkenntnisse und Ergebnisse der WM-Analyse vorstellt, wäre ein Veranstaltungsraum eines Luxushotels gar nicht so passend gewesen. Nach der gescheiterten Mission Titelverteidigung wird der Neuanfang auch im Münchner Norden ausgerufen, wenn die Nationalmannschaft gleich zum Auftakt der Nations League gegen Weltmeister Frankreich antritt (6. September).

Die Kadernominierung ist allerdings für den Bundestrainer allenfalls ein Teilspekt. Vor dem Ausblick muss der 58-Jährige erklären, warum so viel schiefgehen konnte. Am Freitag hat das DFB-Präsidium die Aufarbeitung gehört. Verbandschef Reinhard Grindel fand den Vortrag „sehr überzeugend“.

Abzuwarten ist, ob die Öffentlichkeit nach den Ausführungen von Löw und Manager Oliver Bierhoff zu einem ähnlichen Urteil gelangt. Zeit genug hatten die beiden: Beim von Bund Deutscher Fußballlehrer (BDFL) ausgerichteten Trainerkongress Ende Juli hatten DFB-Experten die Analyse der eigenen Mannschaft ausgepart. Die Probleme zwei Monate lang unkommentiert auszusetzen hat dazu geführt, dass viele Themen von außen



Vor 63 Tagen: Bundestrainer Joachim Löw nach dem WM-K.-o. gegen Südkorea. Foto: Witters

vorgegeben werden. Wie die angebliche Spaltung im Team zwischen Spielern mit und ohne Migrationshintergrund – zugespitzt in der Formulierung „Kanaken“ gegen „Kartoffeln“.

Neben Lukas Podolski („Deutschland ist ein Multikulti-Land, und wie auf der Straße werden dort ein paar lockere Sprüche untereinander gemacht“) hat auch Ilkay

Gündogan widersprochen, dass derlei Wording etwas mit Rassismus zu tun gehabt habe. Er würde gerne für die DFB-Auswahl weiterspielen – die Nominierung des Mittelfeldspielers mit türkischen Wurzeln wäre ein Zeichen für den Zusammenhalt.

Weltmeisterkapitän Philipp Lahm hat für die Nationalmannschaft einen strafferen Führungsstil empfohlen. Für den

für solche Forderungen nur bedingt empfänglichen Löw wird das Pflichtspiel gegen Frankreich und der Test gegen Peru (9. September) zum Lackmusest. Sollte seine Auswahl keinen Aufbruch ausstrahlen und die Stimmung in den Stadien gegen das Team kippen, ist auch der vor der WM bis 2022 verlängerte Vertrag keine Arbeitsplatzgarantie. Nach der Rückreise aus Russland hatte Löw selbst „tief greifende Maßnahmen, klare Veränderungen“ angekündigt, aber mit dem eisernen Besen wird eher nicht durchgefegt.

Im Team hinter dem Team soll es zur Verkleinerung kommen. Prominentes Opfer könnte Assistent Thomas Schneider werden, der offenbar wenig Zugang fand. Dafür dürfte Marcus Sorg mehr Befugnisse erhalten. Auch der Abschied von Chefscout Urs Siegenthaler wäre keine Überraschung. Aber: Die meisten Gesichter werden beim Treffpunkt am kommenden Montag im Hilton München Park die altbekannten sein.

Eine radikale Reform kündigt sich auch im Angebot

noch nicht an: Nach den Rücktritten von Mesut Özil und Mario Gomez ist damit zu rechnen, dass Löw auf Sami Khedira, vielleicht vorerst auch auf Jérôme Boateng verzichtet, die beide bei der WM körperlich nicht auf der Höhe wirkten. Niklas Süle, Leon Goretzka oder Julian Brandt sollen dafür mehr Verantwortung erhalten.

Dazu steht die Rückkehr von Leroy Sané an, dessen Ausbootung vor der Russland-Reise nicht jeder verstanden, bringt der Unterschiedsspieler aus der Premier League doch mit, was vielen Akteuren fehlt: Tempo und Überraschungsmoment. Ferner wird der oberste Fußballlehrer des Landes abwägen, wann er auf Spieler wie Kai Havertz, Serge Gnabry, Mahmoud Dahoud, Jonathan Tah oder Philipp Max setzt. In diesen Jahrgängen schlummert noch Potenzial, dahinter wird das Angebot dünner.

Eingedenk des Mangels an Talenten in den aktuellen Auswahlteams von der U19 abwärts sprechen Verbandsexperten sogar davon, dass die wahre Talsohle vielleicht noch gar nicht erreicht ist.

KOMMENTAR

Der stille Brüter

Zwei TV-Sender übertragen live, mehr als hundert Journalisten sind vor Ort, und wahrscheinlich kommt die Topmeldung in manchen Nachrichtensendungen aus München: Wer noch einen Beweis für die Überhöhung des Fußballs in Deutschland braucht, wird ihn heute finden.

Zwei Monate hat der Bundestrainer geschwiegen und konsequent die Anforderungen der modernen Mediengesellschaft ignoriert. Das entbehrt nicht eines gewis-



Von Harald Pistorius

sen Charmes, doch damit hat Joachim Löw für sich die Messlatte hoch gelegt.

Mit jedem Tag seit dem 27. Juni 2018, als ein 0:2 gegen Südkorea das erste Vor-runden-Aus der deutschen WM-Geschichte besiegelt hatte, sind die Erwartungen an die Analyse und die Konsequenzen des Bundestrainers gestiegen – kräftig be-

feuert durch immer neue Spekulationen, Thesen und Kommentare rund um das nationale Fußball-Debakel.

Die Hoffnung auf bahnbrechende Erkenntnisse mag bei vielen hoch sein, doch die Wahrscheinlichkeit dafür ist gering. Löw war stets ein Trainer mit ruhiger Hand, der sich nicht zu populistischem Handeln treiben ließ. Wenn man sich in ihm nicht grundlegend getäuscht hat, wird er sich darin heute treu bleiben.

Und es würde zu diesem für seine soziale Kompetenz gelobten Fußballlehrer nicht passen, wenn er sich an der Suche nach Sündenböcken beteiligen würde. Löw weiß, dass er berechtigterweise im Zentrum der fachlichen Kritik steht. Wie er damit umgeht und wie überzeugend er seine Pläne für den Neuanfang heute vorstellt, sollte zählen, wenn sich die Fußball-Nation heute ihre Meinung bildet.

h.pistorius@noz.de

Amsterdam, Bern und Athen in Königsklasse

KIEW Die Young Boys Bern aus der Schweiz, AEK Athen aus Griechenland und Ajax Amsterdam aus den Niederlanden haben sich in ihren Play-off-Spielen für die Gruppenphase der Champions League qualifiziert. Dabei sorgten am ehesten die Schweizer bei Dinamo Zagreb für eine Überraschung. Nach dem 1:1 im Hinspiel setzten sich die Young Boys mit 2:1 durch. Die Griechen schaukelten in Athen mit einem 1:1 gegen Videoton FC Szekesfehervar (Ungarn) die Qualifikation nach Hause. Im Hinspiel hatte AEK Athen 2:1 gewonnen. Ajax Amsterdam reichte bei Dynamo Kiew schließlich ein 0:0, nach dem Niederländer das Hinspiel mit 3:1 gewonnen hatten. Allerdings wurde das Rückspiel in Kiew von Ausschreitungen überschattet. Nach einer Schlägerei in der ukrainischen Hauptstadt wurden neun Fußballfans festgenommen. Der Konflikt brach in einer Bar in der Nähe des Olympiastadions in Kiew aus, teilte die Polizei am Dienstagabend mit. Videos zufolge gingen mehrere Dutzend Menschen aufeinander los und schossen dabei Feuerwerkskörper ab. Ob es Verletzte gab, war bislang nicht bekannt. Die Partie sicherten rund 1500 Polizisten. dpa

Mourinhos bizarrer Auftritt

MANCHESTER Sein bizarrer Auftritt bei der Pressekonferenz dauerte nur wenige Minuten, dann hatte José Mourinho genug. „Respekt, Respekt, Respekt, Mann“, forderte der wütende Coach von Manchester United nach dem 0:3 (0:0) gegen Tottenham Hotspur. „Dreimal Premier League, ich hab mehr Premier-League-Titel geholt als die anderen 19 Trainer zusammen.“ Dass Mourinho dünnhäutig an seine früheren Erfolge erinnerte, zeigt, wie frustriert der einst als „the special one“ gefeierte Trainer derzeit ist. Erst am Freitag war Mourinho 30 Minuten zu früh zur Pressekonferenz gekommen. dpa

ERGEBNISSE

Fußball
Champions League, Qualifikation, 4. Runde, Rückspiele: AEK Athen - MOL Vidi FC 1:1 (2:1); Dinamo Zagreb - Young Boys Bern 1:2 (1:1); Dynamo Kiew - Ajax Amsterdam 0:0 (1:3). – Fett gekennzeichnete Teams für die Champions League qualifiziert.
Regionalliga West: Viktoria Köln - SG Wattenscheid 09 1:0.
Testspiel: Bayern München - Chicago Fire 4:0.

Tennis
US Open in New York, Männer, 1. Runde: Struff (Warstein) - Smyczek (USA) 7:6 (7:2), 6:4, 6:3; Coric (Kroatien/20) - Mayer (Bayreuth) 6:2, 6:2, 5:7, 6:4; Fritz (USA) - M. Zverev (Hamburg) 4:6, 2:6, 6:4, 7:6 (7:2), 6:2; Nadal (Spanien/1) - Ferrer (Spanien) 6:3, 3:4 Aufgabe.

Frauen, 1. Runde: Kerber (Kiel/4) - Gasparjan (Russland) 7:6 (7:5), 6:3; Ostapenko (Lettland/10) - Petkovic (Darmstadt) 6:4, 4:6, 7:5; Osaka (Japan/20) - Siegemund (Metzingen) 6:3, 6:2; Gorges (Bad Oldesloe/9) - Kalinskaja (Russland) 6:2, 6:7 (5:7), 6:2; Witthöft (Wentorf bei Hamburg) - Dolehide (USA) 6:3, 7:6 (8:6).

Radsport
UCI WorldTour, Vuelta a España, 4. Etappe, Véllez-Málaga - Sierra de la Alfaguara (161,40 km): 1. King (USA) - Team Dimension Data 4:33:12 Std.; ... 9. Buchmann (Ravensburg) - Borahansgrohe +2:50. – Gesamtwertung: 1. Kwiatkowski (Polen) - Team Sky 13:47:19 Std.; 2. Buchmann +7 Sek.

LOTTO UND MEHR

Loterie Keno
Gewinnzahlen: 2 - 3 - 4 - 5 - 10 - 14 - 19 - 22 - 23 - 25 - 26 - 35 - 40 - 42 - 43 - 52 - 54 - 61 - 64 - 69

Loterie plus 5 5 3 3 0 (Ohne Gewähr)